

SOLINSIEME – NEUE WOHNFORM IN ST.GALLEN

Anfangs Juli 2002 wurde die ehemalige Stickereifabrik an der Tschudistrasse 43 nach 1-jährigem Umbau von über 20 WohnungseigentümerInnen bezogen. Frauen und Männer, Paare und Singles im Alter von 30-60 Jahren liessen sich mit viel Enthusiasmus und Engagement auf eine Wohnform ein, die individuelles Wohnen mit gemeinschaftlichem Wohnen und Zusammenleben verbindet.

Neben 17 loftartig gebauten Wohnungen, zwischen 55 und 90 m² gross, stehen ein grosser Raum mit Küche und Bar sowie ein grösseres Atelier und ein Gästezimmer allen MitbewohnerInnen zur Verfügung. Diese Gemeinschaftsräume sind Eigentum der Genossenschaft Solinsieme während die Lofts im Stockwerkeigentum veräussert worden sind.

Die ursprüngliche Idee reifte über viele Jahre hinweg bei einer Gruppe von vier freundschaftlich verbundenen Frauen. Allen gemeinsam war, dass sie in anspruchsvollen Berufen tätig waren, ihre Familienphase abgeschlossen hatten. In diesem Kontext sind deutlich andere Wohnbedürfnisse entstanden, der Wunsch nach Reduktion und Verkleinerung des eigenen Haushaltes zugunsten gemeinsam genutzter Infrastrukturen, die ein Zusammenwohnen und -Leben ermöglichen, wobei aber individuelle Freiräume gewährleistet sind.

Wie wurde aus dem Traum Wirklichkeit? Wie wurde aus der 120 Jahre alten Stickereifabrik die „Wohnfabrik“ Solinsieme?

Als ein innovatives erfahrenes Architektenteam, ARCHPLAN AG St.Gallen, dazusties, bekam das Projekt in kurzer Zeit konkrete Züge, zumal sich der eine Architekt sehr schnell entschloss, zusammen mit seiner Frau als Bewohner teilzunehmen. Der Kauf des nicht gerade kleinen Objektes an der Tschudistrasse war für uns als kleine Kerngruppe ein Wagnis, bereitete auch schon einmal schlaflose Nächte. Als wir aber sehr schnell auf begeisterte InteressentInnen aus unserem Bekanntenkreis stiessen, die sich sogleich zum Kauf einer Wohneinheit entschlossen, sahen wir uns der Verwirklichung des Traumes bald näher. Mittlerweile erweiterte sich unsere Ursprungsidee, indem auch jüngere Männer und Frauen in andern Lebensphasen zu uns stiessen und sich für die Wohnform begeistern konnten.

Der Umbau ermöglichte die Gestaltung von grosszügigen, hellen Lofts mit luftigen Aussenräumen in einem neuen modernen Anbau auf der Südseite. Auf dem Dach befindet sich eine Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung. Vor dem Haus ist ein Parkplatz für Mobility Car reserviert, das Auto steht auch den NachbarInnen im Quartier zur Verfügung.

Ein grosszügiger Gewerberaum wurde mit einem neuen Belichtungssystem, Heliobus, ausgestattet und konnte für Sonderzwecke dem Schulhaus Tschudiwies vermietet werden.

Die Umgebung erhielt unsere besondere Aufmerksamkeit, wurde begrünt, gestaltet und bepflanzt, hoch oben angebrachte Nistkästen für Mauersegler warten auf Zuzüger aus den Lüften,

die auf ihre Art an Solinsieme teilnehmen werden und ihre Familienphase in unserem Projekt haben werden. Die äussere Hülle ist gesetzt, die inneren Strukturen sind geschaffen, um das Erproben der besonderen Wohnform zu starten. Wir sind alle gespannt und neugierig auf die Entwicklung und Realisierung unserer Idee. Können wir ein Zeichen setzen und der Individualisierung in unserer Gesellschaft etwas anderes entgegenhalten? Kann diese Wohnfabrik Vorbild werden für andere, ähnliche Projekte? Schaffen wir selbst einen Ausgleich zwischen Rückzug und Zusammenleben? Gelingt es uns, die Finanzierung auch später im Alter sicher zu stellen? Wir sind optimistisch, glücklich auch, den Schritt gewagt zu haben und möchten andere gerne zu ähnlichen Wagnissen und Vorhaben ermutigen.

Bernadette Wang, Präsidentin
SOLINSIEME Genossenschaft für neue Wohnform